



Jesu Verhör vor Pilatus:
Über den Status eines Königs
und über Untat und Heilstat Christi

Johannesevangelium 6, 47-51
Predigt von Pfarrerin Theresa Rieder
Zum Gottesdienst vom 31. März 2019

Inhalt

LESUNG

Jesu Verhör vor Pilatus	3
1. Wer bist Du eigentlich? Präzisierung einer Frage	4
Status klären	4
2. Bist du der Juden König? Vergleich	5
<i>Christi verantwortet seinen Status weise</i>	5
3. Was hast du getan? Erläuterung	6
<i>Christi Untat ist seine Heilstat</i>	6
4. Innen und Aussen - Umkehr der Werte. Erläuterung	6
<i>Körper und Seele – die Seele ist grösser</i>	6
5. Christi Stimme hören. Fazit	7
<i>Das gelingt nur der Seele</i>	7

Foto Titelseite: Aus den Bildern der reformierten Kirche Deutschlands „Gemeindebrief“

Lesung aus dem Johannesevangelium Kapitel 18,28 – 19,5

Jesu Verhör vor Pilatus

²⁸ Es war früh am Morgen, sie führten Jesus vor das Prätorium; Da kam Pilatus zu ihnen heraus und sprach: Was für eine Klage bringt ihr vor gegen diesen Menschen? ³⁰ Sie antworteten: Wäre dieser nicht ein Übeltäter, wir hätten ihn dir nicht überantwortet. ³¹ Da sprach Pilatus zu ihnen: So nehmt ihr ihn und richtet ihn nach eurem Gesetz. Da sprachen die Juden zu ihm: Es ist uns nicht erlaubt, jemanden zu töten. ³² So sollte das Wort Jesu erfüllt werden, das er gesagt hatte, um anzuzeigen, welchen Todes er sterben würde.

³³ Da ging Pilatus wieder hinein ins Prätorium und rief Jesus und sprach zu ihm: **Bist du der Juden König?** ³⁴ Jesus antwortete: **Sagst du das von dir aus, oder haben dir's andere über mich gesagt?**

³⁵ Pilatus antwortete: Bin ich ein Jude? Dein Volk und die Hohenpriester haben dich mir überantwortet. **Was hast du getan?** ³⁶ Jesus antwortete: **Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Wäre mein Reich von dieser Welt, meine Diener würden darum kämpfen, dass ich den Juden nicht überantwortet würde; aber nun ist mein Reich nicht von hier.**

³⁷ Da sprach Pilatus zu ihm: So bist du dennoch ein König? Jesus antwortete: **Du sagst es: Ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und in die Welt gekommen, dass ich die Wahrheit bezeuge. Wer aus der Wahrheit ist, der hört meine Stimme.**

³⁸ Spricht Pilatus zu ihm: Was ist Wahrheit? Und als er das gesagt hatte, ging er wieder hinaus zu den Juden und sprach zu ihnen: Ich finde keine Schuld an ihm. ³⁹ Ihr habt aber die Gewohnheit, dass ich euch einen zum Passafest losgebe; wollt ihr nun, dass ich euch den König der Juden losgebe? ⁴⁰ Da schrien sie wiederum: Nicht diesen, sondern Barabbas! Barabbas aber war ein Räuber.

¹⁹¹ Da nahm Pilatus Jesus und liess ihn geisseln. ² Die Soldaten flochten eine Krone aus Dornen und setzten sie auf sein Haupt und legten ihm ein Purpurgewand an³ und traten zu ihm und sprachen: Sei gegrüsst, König der Juden! und schlugen ihm ins Gesicht. ⁴ Und Pilatus ging wieder hinaus und sprach zu ihnen: Seht, ich führe ihn heraus zu euch, damit ihr erkennt, dass ich keine Schuld an ihm finde. ⁵ Da kam Jesus heraus und trug die Dornenkrone und das Purpurgewand. Und Pilatus sprach zu ihnen: Sehet, welch ein Mensch!

Wort des Lebens.

1. Wer bist Du eigentlich? Präzisierung einer Frage

Status klären

Liebe Glaubensgeschwister, wurden Sie auch schon gefragt:

Sind Sie die Mutter von diesem Jungen? – oder:

Sind Sie die Sigristin/der Sigrist hier?

Sind sie die Organistin?

Sind Sie der Kirchgemeindepräsident?

Sind Sie Lehrer dieser Klasse?

Sind Sie die Pfarrerin hier?

Gehört dieses Land da Ihnen?

Sind Sie der Busfahrer?

Wer sind Sie überhaupt ...

erinnern Sie sich, dass Sie so angesprochen wurden, dass Ihnen schon eine Rolle mit der entsprechenden Verantwortung zugeordnet wurde, etwa noch mit süffisanter Stimme gesprochen? Und dabei schwingt schon eine Reklamation mit – selten folgt: „oh, Sie haben aber flotte Kinder – oh, sind Sie grossartig gefahren!“.

Mutter, Vater, Lehrer, Ratsmitglied u.s.w. weisen auf Status. Status, z.B. ein Behördentitel aber auch eine berufliche Bezeichnung wie Busfahrer, erhält man von anderen Menschen, Status kann man nicht einfach so für sich beanspruchen – ausser natürlich im Theater, da wird viel mit dem Status gespielt, weil ein falscher Status lustig und komisch zugleich wirkt: z.B.

- ein Polizist, weil er keine Bussenzettel verteilt und von seinem Beamtenstatus keinen Gebrauch macht; oder

- eine Pfarrerin meint, Patienten im Spital gesund beten zu können dank ihrem kirchlichen Status; oder
- ein cleverer Trickbetrüger schleimt sich als armer Schlucker ein und gelangt so zu seiner Beute.

Im wahren Leben spielen wir besser nicht mit einem falschen Status herum – Theater ist lustig und es dient der Veranschaulichung, dass, wer sich falsch einstuft, sich lächerlich macht.

Status steht also für die soziale Stellung einer Person innerhalb der Gesellschaft. Mit Status geht auch Verantwortung einher. Alle Menschen haben Status, manchmal hoch, manchmal weniger.

2. Bist du der Juden König? Vergleich

Christi verantwortet seinen Status weise

Um mit Jesus den Status zu klären, fragte der römische Statthalter Pontius Pilatus prüfend: „Bist du der Juden König? – im Gerichtssaal, im Prätorium, musste Pilatus seinen höchsten Status nicht erklären: er würde sich vor keinem jüdischen Pseudo-König verneigen.

Jesus hatte dessen pointierte Frage verstanden; Pilatus war Statthalter, Jesus ein Gefangener. Jesus durfte sich den Titel des Königs, des Messias, unter keinen Umständen selber geben.

Bescheiden und weise klärte Jesus die Situation mit der Frage: „Sagst du das von dir aus, oder haben dir's andere über mich gesagt?“

Andere hatten also in Jesus den Messias, den König, erkannt, denn Jesus hatte Menschen geheilt, er lehrte, half und führte Menschen. König der Juden, Messias, das war der höchstmögliche Status eines Juden – gleichzeitig war dieser Titel eine ungeheuerliche Anmassung, eine Selbstüberhöhung ohne Gleichen – nur ein Idiot würde vor Gericht von sich behaupteten, er sei der Messias. Jesus fragte zurück: „wer behauptet das von mir?“ Pontius verstand seine Frage, aber als Gefangener stand es Jesus nicht zu, Pontius etwas zu fragen!

3. Was hast du getan? Erläuterung

Christi Untat ist seine Heilstat

Jesu Status war somit für Pilatus geklärt, das Verhör ging weiter:

„**Was hast du getan?**“

Jesus antwortete: „**Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Wer aus der Wahrheit ist, der hört meine Stimme**“.

SEIN Reich war nicht von dieser Welt. König war Jesus nur in der Welt der Wahrheit. Damit postulierte er mit einem unerlaubt hohen Status eines Gefangenen, dass im Gerichtssaal und in der Welt die Wahrheit mit Füßen getreten wurde.

Jesus wollte diese Welt verändern. Unzählig Leidende, auch die, welche am Kreuz elend hingerichtet wurden, das war ein zum Himmel schreiendes Unrecht. Das war nicht Wille Gottes. Gottes Wahrheit sah und sieht ganz anders aus.

Die Wahrheit in Jesu Welt, im Himmel hiess – **Demut durch Liebe**.

Die Wahrheit in der Welt des Pilatus hiess – **Macht durch Gewalt**.

Jesu Untat war die Umkehrung dieser Werte: seine Untat vor dem Richter Pilatus war, dass Jesus ein König der Wahrheit war. Jesu Untat war in Wahrheit seine Heilstat am Kreuz: sie verändert die Welt bis heute.

4. Innen und Aussen - Umkehr der Werte. Erläuterung

Materielle Welt (Körper) und geistige Welt (Seele) – die Seele ist grösser

Jesus ist König aller Menschen in Not, der Schmerzleidenden, der Armen, der unbekleideten, der geschändeten und der sterbenden.

Jesus am Kreuz gibt jedem Menschen, der nach Wahrheit dürstet, Würde in jeder Lebenslage.

Die Werte des äusseren Status' eines Königs stellt Jesus auf den Kopf und weist auf die innere Wahrheit.

Der äussere Mensch hat einen Status, aber ebenso hat der innere Mensch einen. Jesus gab dem Inneren, der Seele, den Vorrang. Wir nennen den inneren Status auch **Selbstwertgefühl**.

Äusserlich sehen wir Fleisch und Kleidung oder auch diesen Talar. Aber was ist das Kleid, wenn es auch noch so schön ist, wenn im inneren des Menschen keine Wahrheit wohnt und kein Selbstwertgefühl den äusseren Menschen zusammenhält?

Der Körper kann ein Gefängnis der Seele sein, denn der Körper ist begrenzt im Vergleich zu einer ausdruckstarken Seele. Gleichzeitig ist es unser Körper, der uns hilft, Gefühle und Zustände auszudrücken in Musik und Kunst, in Worten und Taten. Darum tragen wir Sorge zum ganzen Körper solange wir leben, der Körper ist Tempel der Seele.

Körper und Seele – die Seele ist stärker, sie überdauert den Körper.

5. Christi Stimme hören. Fazit

Das gelingt nur der Seele

Während der Passionszeit bereiten wir uns auf Stunden solcher Wahrheiten vor. „Was ist der Mensch - Wer bin ich?“ - Wenn unsere Stunde kommt, und es ist nicht nur die Stunde des Todes, zu jeder Stunde kann Gottes Wahrheit zu uns dringen, dann vernehmen wir Christi Stimme – es klingt wie unser Gewissen.

Es ist nicht unser äusserer Status, der äussere Mensch, der Körper, die Glieder und Kleider, die auferstehen werden, es ist die Seele, die

über sich hinauswächst, in Gedanken, Worten und Handlungen.

Darum:

Wir ehren und preisen Jesus ganz besonders in der Passionszeit als Bruder, Lehrer, Heiler und König einer anderen Welt, ER weist uns den Weg. Denn wer aus Jesu Wahrheit lebt, der wird SEINE Stimme hören.

AMEN

Segen

Dein Segen, gütiger GOTT, heilt, stärkt und nährt und darum bitten wir Dich:

Segne uns!

Lass Deine Treue und Freundlichkeit in unser Leben dringen und erfülle uns mit Hoffnung, damit wir DIR in Wahrheit und Liebe leben.